

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Ich habe in Kopenhagen studiert und gewohnt und würde sagen, dass es dort keine tiefgreifenden Unterschiede zum Leben und Alltag in Deutschland gibt. Vielleicht muss man sich an das sehr fleischlastige Essen und die hohen Lebenshaltungskosten gewöhnen, aber ansonsten halte ich Dänemark für deutsche Studierende recht zugänglich. Die Menschen sind sehr freundlich und man fühlt sich, trotz der Größe der Stadt, eher wie in einer gemütlichen Kleinstadt.

2. Fachliche Betreuung

Ich habe an keinen Incoming-Programmen teilgenommen. Die Zusammenstellung des Learning Agreements war recht einfach: Das Semester in Kopenhagen ist für die Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Studiengänge in zwei Blöcke unterteilt. In der Mathematik kann man in jedem Block zwei Kurse wählen, die jeweils einen Umfang von 7,5 ETCS haben. Die Kurse kann man auch in der ersten Woche, in der diese begonnen haben, ändern. Das heißt, dass man ohne Probleme erst mal reinschnuppern kann.

3. Sprachkompetenz

Ich habe mich wegen der Tatsache, dass ich mich nur ein Semester in Kopenhagen aufhalten würde, gegen einen Dänisch-Sprachkurs entschieden. Hingegen hatte ich mir vorgenommen, mein Englisch zu verbessern, was Dänemark sehr gut möglich ist, da die allermeisten Däninnen und Dänen ausgezeichnet und gerne Englisch sprechen.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich würde jedem Kopenhagen empfehlen, für den oder die es in Ordnung ist, recht viel Geld auszugeben. Wer sich für Musik interessiert und wem der viele Regen im Winter nichts ausmacht, kann ich Kopenhagen sehr ans Herz legen. Das Studium habe ich als ausgesprochen gut wahrgenommen. Die Dozenten waren interessiert und die Seminare und Vorlesungen hatten eine angenehme Größe.

5. Verpflegung an der Hochschule

Ich habe regelmäßig die Mensa genutzt. Diese ist recht teuer, aber das Essen ist besser als in Berlin.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich bin ausschließlich Fahrrad gefahren. Ansonsten gibt es in Kopenhagen einen recht gut ausgebauten ÖPNV.

7. Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen ist eine Katastrophe. Zunächst gibt es keine Internetseiten wie z.B. wg-gesucht.de in Deutschland, bei der man für umsonst nach Wohngemeinschaften suchen kann. Dann ist fast alles, was man auf dem freien Wohnungsmarkt finden kann, maßlos teuer. Das gilt auch für Studiwohnheime, die von der Housing Foundation bewirtschaftet werden. Diese sollen ebenfalls sehr teuer sein und zugleich keinen großen Komfort bieten.

Was ich jedem empfehlen kann, ist, im eigenen Bekannten- und Freundeskreis nach Leuten zu suchen, die Verbindungen nach Dänemark haben.

8. Kultur und Freizeit

Bei Kopenhagen handelt es sich um das kulturelle Zentrum Dänemarks. Wegen des Lockdowns habe ich leider nur einen kleinen Teil des kulturellen Lebens in Dänemark miterleben können.

Trotzdem hat es mir dort sehr viel Freude bereitet: Es gibt eine recht große Musikszene, besonders elektronische Musik hat recht viele Anhänger in Kopenhagen (wobei man das kaum mit Berlin vergleichen kann). Viele der interessanten Veranstaltungen finden in Norrebro oder Nordvest statt, wo es auch eine Menge Bars und Kneipen gibt. Das eigentliche Stadtzentrum ist ebenfalls mit Ausgehmöglichkeiten übersät, dieses habe ich allerdings als etwas touristischer und kommerzieller wahrgenommen. Im Sommer kann man sich wunderbar an den Kanälen, Parks und Stränden die Zeit vertreiben.

Allerdings muss man für einen Kneipenabend durchaus sehr viel Geld einplanen.

9. Auslandsfinanzierung

Ich habe neben der Erasmus-Förderung noch einen 450€-Job in Berlin gehabt, den ich im Home-office weiterführen konnte. Darüber hinaus habe ich Auslandsbafög bezogen. Damit habe ich meine Kosten decken können.